

WAS FLÜSTERST Du so matt in 81
meine Ohren, o Tod, mein Tod?

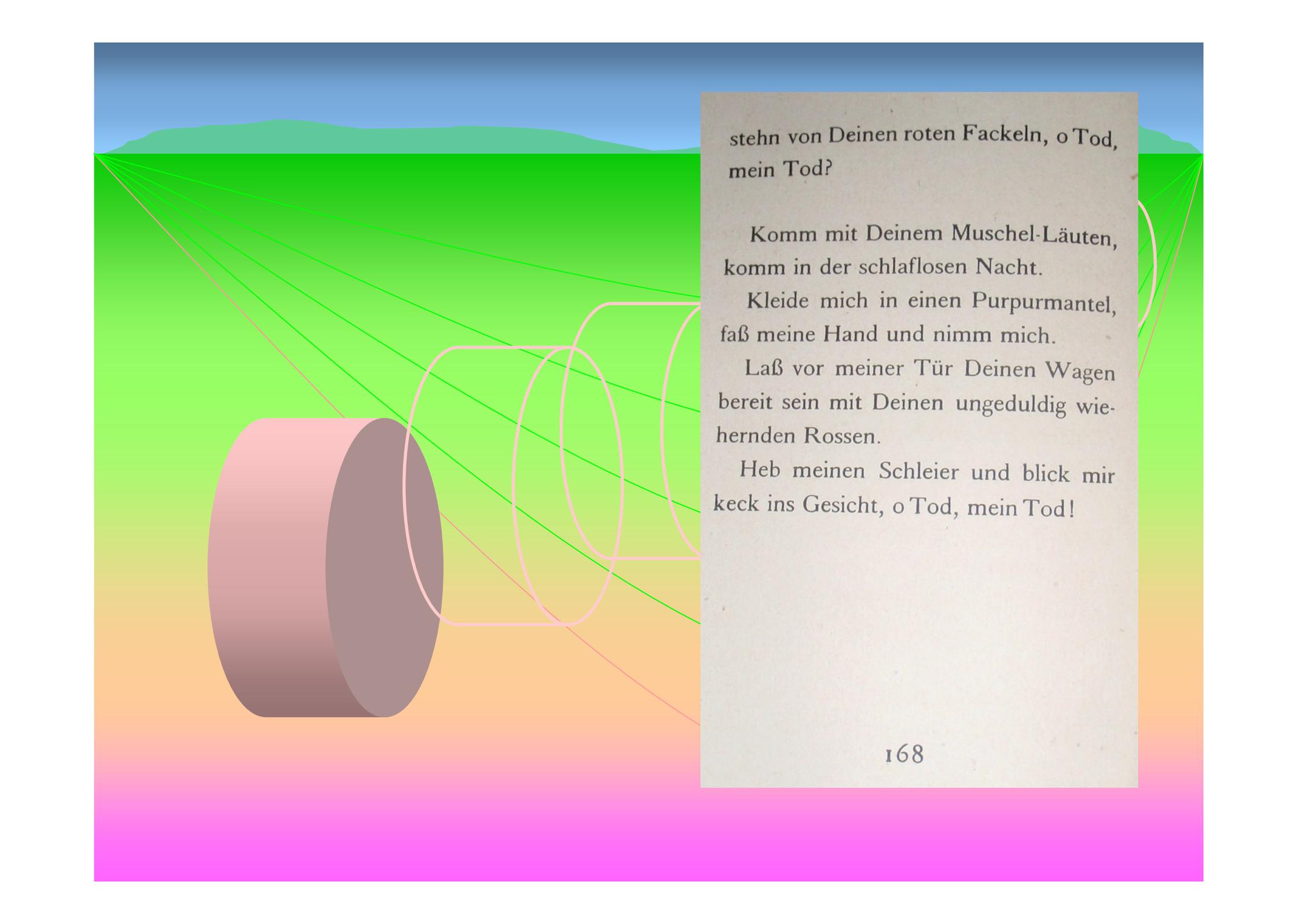
Wenn die Blumen fallen im Abend,
und Vieh heimkehrt zu seinen Hürden,
kommst Du verstohlen an meine Seite
und redest Worte, die ich nicht ver-
stehe.

Mußt Du so freien und werben um
mich, mit dem betäubenden Gift ein-
schläfernden Murmelns und kalter Küsse,
o Tod, mein Tod?

Wird es denn keine stolze Feier geben
für unsre Hochzeit?

Willst Du nicht mit einem Kranz Deine
braungeringelten Locken umwinden?

Ist da keiner, der Dir die Fahne voran-
trägt, und wird die Nacht nicht in Feuer



stehn von Deinen roten Fackeln, o Tod,
mein Tod?

Komm mit Deinem Muschel-Läuten,
komm in der schlaflosen Nacht.

Kleide mich in einen Purpurmantel,
faß meine Hand und nimm mich.

Laß vor meiner Tür Deinen Wagen
bereit sein mit Deinen ungeduldig wie-
hernden Rossen.

Heb meinen Schleier und blick mir
keck ins Gesicht, o Tod, mein Tod!

